

## **NanoTrust-Konferenz 2011 – Abstract Eva VALIC**

### **Arbeitsmedizinische Aspekte**

In Folge der rasanten Entwicklung der Nanotechnologien ist es zu erwarten, dass immer mehr ArbeitnehmerInnen gegenüber Nanopartikeln exponiert sind. Der derzeitige toxikologische Wissensstand reicht nicht aus, um die spezifischen medizinischen Screeningmethoden zwecks Monitoring von frühen gesundheitlichen Effekten bei exponierten ArbeitnehmerInnen zu etablieren. Es werden weltweit im Rahmen von experimentellen Studien verschiedene medizinische Screeningmethoden getestet.

Trotz zunehmenden Wissens bleiben zwei wesentliche Fragen offen:

- Sind Nanopartikel überhaupt gesundheitsschädlich?
- Ist die dadurch verursachte Gesundheitsschädigung häufig genug, um die Notwendigkeit der medizinischen Screeninguntersuchungen zu begründen?

Prinzipiell wird in Österreich nach der Verordnung über die Gesundheitsüberwachung am Arbeitsplatz bei denjenigen Stoffen untersucht wo eine Berufskrankheit nachgewiesen ist und diese in der Berufskrankheitsliste aufgelistet ist. Da keine Berufskrankheit in Zusammenhang mit Nanopartikeln bekannt ist, werden bei den Exponierten derzeit keine medizinischen Untersuchungen durchgeführt.